

Interview anlässlich des Jubiläums: „30 Jahre Ganzheitsmedizin“

Ein Rückblick, Weitblick und Ausblick.

Herr Dr. Töth, Sie sind Allgemein-, Anästhesie- und Intensivmediziner und dazu auch Notarzt. Sie selbst bezeichnen sich als Ganzheitsmediziner. Wie kam es dazu?

Die Geschichte hierzu ereignete sich schon vor langer Zeit. Als ich meinen Traum, Medizin zu studieren, aus finanziellen und familiären Gründen nicht verwirklichen konnte, machte ich zunächst eine technische Ausbildung zum Flugtechniker und später zum Medizintechniker. Mein Ziel war aber stets, eines Tages eine ganzheitliche Medizin ins Leben zu rufen. Ich wollte eine Medizin verwirklichen, die den Menschen auf seiner körperlichen, seelischen und geistigen Ebene ganzheitlich erreicht. Um in der Medizin jedoch wirklich etwas zu verändern, setzte ich mir selbst die Auflage, die Schulmedizin vollständig bis zur Intensivmedizin zu beherrschen, um von da aus weiter zu gehen, weil es keine Alternativmedizin werden sollte. Ich machte die Ausbildung zum Heilmasseur und finanzierte mir damit mein Studium. Es war erstaunlich zu sehen, wie viel man mit echter Berührung des Menschen und Naturheilverfahren medizinisch erreichen konnte. Durch weitere Fortbildungen in Naturheilverfahren, Manual-Medizin, Akupressur-Techniken, Energiemedizin usw. erweiterte ich mein Wissen und erwarb wertvolle Fähigkeiten. Mir war nicht bewusst, dass mir diese Ausbildungen in der klinischen Tätigkeit sehr dienlich sein würden. Aber schon am Beginn meiner Spitalspraxis, als ich noch ein junger, unerfahrener Arzt war, wurde mir bewusst, wie bereichernd meine ganz spezielle Kombination für den Klinikalltag war.

Es gibt dazu eine Geschichte, die ich an meinem vierten Tag im Krankenhaus erlebte. Ich musste Hauptdienst machen und hatte natürlich noch keine Ahnung, wie man etwas diagnostiziert, wie der Dienst in einem Krankenhaus verläuft und welche Diagnostikmethoden es gibt. In meinem Studium wurde das zwar gelehrt, aber in der Praxis ist es dann doch wieder ein wenig anders. So geschah es, dass ein 14-jähriges Mädchen mit unklaren Unterbauchbeschwerden vom Hausarzt mit dem Verdacht auf Adnexitis (Anm.: Eierstockentzündung) zur Abklärung und antibiotischen Infusionstherapie eingeliefert wurde. Bei der klassischen schulmedizinischen Untersuchung musste ich feststellen, dass es in so einem Fall sehr schwer zu unterscheiden ist, ob es sich um eine Eierstockentzündung oder um einen entzündeten Blinddarm handelt. Dies ist insofern schwer zu differenzieren, da der Schmerzbereich, wo man einen Abwehrreflex bei der Bauchdiagnostik erhält, trotz unterschiedlicher Problematiken der gleiche sein kann. Deshalb war auch die Gefahr gegeben, einen entzündeten Blinddarm zu übersehen, was für das Mädchen tödlich hätte enden können. Das Blutbild zeigt zwar eine Entzündung an, gibt aber nicht Aufschluss, welches Organ betroffen ist. Also habe ich mir die Fußreflexzonen des Mädchens angesehen, da dort die Zone für die Eierstöcke klar getrennt

vom Blinddarmbereich abgebildet ist. Diese Technik war mir als Heilmasseur mit spezieller Ausbildung in Akupressur und Fußreflexzonen, vertraut und ich erkannte, dass es sich hier nicht um eine Adnexitis, sondern um eine Appendizitis (Anm.: Wurmfortsatzentzündung) handelte, welche schnell operiert werden musste. Als ich den Oberarzt darüber verständigen wollte, warnte mich zwar die Stationsschwester, den Oberarzt womöglich unnötig zu holen, sollte es sich hier nur um eine Eierstockentzündung handeln, welche einfach mit Antibiotika zu behandeln wäre. Aber ich bestand beharrlich darauf. Bei der Operation stellte sich heraus, dass der Blinddarm vor dem Durchbruch und diese Operation lebensrettend und notwendig war.

Das war für mich meine erste Erfahrung, wie hilfreich meine zuvor absolvierte Ausbildung zum Heilmasseur nun in der Klinik war. Ich lernte auf diese Weise die Begrenzungen der schulmedizinischen, diagnostischen Verfahren kennen und wusste, dass ich mehr für meine Patienten tun wollte. Und so entstand der ganzheitliche Zugang in Verbindung mit der klinischen Medizin. Ich betrachte den ganzen Menschen von unterschiedlichen Zugängen und das schafft so viel mehr Möglichkeiten. Die Welt und eben auch der Mensch und seine Gesundheit sind zu komplex, um sie nur linear erfassen zu können. Es braucht alle zur Verfügung stehenden Mittel, Diagnoseverfahren und Therapien, egal ob Schulmedizin, Komplementärmedizin oder Naturheilverfahren, je nach Problemstellung hat alles seine Berechtigung.

.....

Ich kann mir vorstellen, dass der Zuspruch seitens Ihrer Kolleginnen und Kollegen zur damaligen Zeit nicht unbedingt groß war. Wie ist das heute?

So würde ich das nicht sagen. Meine Art zu diagnostizieren war für die meisten etwas sonderbar und es dauerte ein wenig, bis ich die nötige Anerkennung dafür erhielt, aber die Treffsicherheit war überzeugend - das machte meine Kolleginnen und Kollegen neugierig. Sie wollten wissen, wie ich das genau machte. Also begann ich ihnen von den Fußreflexzonen zu erzählen. Das war indirekt der Startschuss für meine Lehrtätigkeit. In meinen Kursen saßen die unterschiedlichsten „Schüler“, von den Krankenschwestern und Pflegehelfern, bis hin zu Anästhesisten, dem Oberarzt und sogar der Primarius. Fast das ganze Krankenhauspersonal, das mit Patienten arbeitete, war vertreten und lernte bei mir die Fußreflexzonen. Im Anschluss an die Theorie konnten wir auf den Stationen überprüfen, ob die Diagnostik auch funktionierte. Es standen sämtliche Untersuchungen, Röntgenbilder, Blutbefunde der Patienten etc. zur Verfügung und meine Schüler mussten ohne diese Befunde mittels Fußreflexzonen herausfinden, wo das Problem lag. Diese Erfahrungen waren sehr wertvoll und wir integrierten die holistische, reflexologische Diagnostik haben auf den Stationen.

Aber Sie haben Recht, es war nicht immer einfach. Es gab natürlich viele Kollegen mit anderen Meinungen, aber ich habe das nie als anstrengend empfunden, sondern einfach als berechtigte andere Sichtweise. Ich war in vielen Dingen meiner Zeit voraus und da hat man dann natürlich auch mit Widerstand zu tun, der aus Angst vor dem Unbekannten resultiert. Das ist völlig nachvollziehbar und somit habe ich das als nichts Unangenehmes

empfunden. Vereinzelt ist das immer noch so, z.B. innerhalb des Fachkollegiums oder im öffentlichen Diskurs, der vielfach von Pharmakonzernen gelenkt wird. Der Unterschied ist nur, dass heute die Menschen beginnen selbst für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden die Verantwortung übernehmen zu wollen und das erkennen auch Ärzte und Therapeuten und weiten ihren Blick diesbezüglich aus. Als Beispiel dazu, die Ausbildung zum Heilmasseur bestand vor 25 Jahren noch darin, dass man zuerst die Muskeln und den Bewegungsapparat lernte und danach die Massagetechnik. Ich war damals Ausbilder und später auch als Prüfer in der Innung für Masseur tätig und habe initiiert, dass Masseur mehr Zusammenhänge verstehen sollten und dass die Ausbildung auf reflexologische Techniken wie Fußreflexzonen erweitert werden sollte, weiters um die Bindegewebsmassage sowie um asiatische Techniken, wie die Meridianmassage und Shiatsu. Aus diesen Anregungen wurde ein Ausbildungsprogramm entwickelt, das auch diesem Berufsbereich ein umfassendes Wissen und die Fähigkeiten vermittelt, um Menschen mit mehreren Zugängen helfen zu können. Es tut sich also einiges.

.....

Sie unterrichten immer noch Ärzte und Therapeuten. Um welche Inhalte geht es da heute?

Auf Basis meiner technischen und medizinisch wissenschaftlichen Ausbildung entwickelte ich Geräte, die in der Lage sind, den Arzt in seiner ganzheitsmedizinischen Denkweise diagnostisch und therapeutisch zu unterstützen. Allen voran das Aderlass Laminarnadel-Schlauchsystem. Dieses System ist patentiert und entspricht allen hygienischen, technischen und medizinischen Standards, um einen Aderlass im Sinne Hildegard von Bingens durchzuführen. Hierfür gibt es eigene Ausbildungsseminare speziell für Ärzte und Heilpraktiker und ich habe dazu auch ein Buch „Der Hildegard-Aderlass nach Dr.med. Ewald Töth“ geschrieben. Für therapeutische Zwecke habe ich einen Schröpf-Feuerstab entwickelt, der das Schröpfen vereinfacht und der zum Patent angemeldet ist.

Es ist sehr erfreulich zu sehen, wie ganzheitliche Behandlungsweisen auch im klassisch schulmedizinischen Ausbildungsbereich Einzug finden. Ich war z.B. Lehrbeauftragter an der Donau Universität Krems (2002 bis 2005) und werde auch immer wieder als Referent und Seminarleiter bei nationalen und internationalen medizinischen Fachkongressen eingeladen, um meine ganzheitsmedizinischen Erfahrungen weiterzugeben. Darüber hinaus halte ich Seminare zum Thema „Morphokybernetik – Ein neues energetisches Körperbewusstsein“ in Krankenhäusern für das gesamte Personal, das mit Patienten zu tun hat. Dabei geht es um die bewusste Wahrnehmung und praktische Erfahrung mit dem morphokybernetischen Energiekörper. Dieses Thema ist so spannend und für alle Menschen hilfreich, weshalb es auch für Interessierte in Form von Wochenendseminaren angeboten wird.

.....

Bitte erklären Sie das ein wenig genauer. Was heißt Morphokybernetik? Und was kann ich damit machen?

Mit Morphokybernetik beschreibt man die Lehre vom körpereigenen Energiefeld, dieses zu entdecken und bewusst zu nutzen und einzusetzen. Jeder Körper ist eingebettet in ein morphisches Feld. Dieses Feld hat eine formbildende, steuernde und regulierende Kraft. Man muss sich das so vorstellen: jeder Mensch, jedes Tier, jede Pflanze, jeder Organismus ist umgeben und durchdrungen von einem Kraftfeld, das ihn schützt, formt und durch das er überhaupt erst Gestalt annimmt. Also die Materie, so wie wir sie wahrnehmen, entsteht, weil das morphische Feld diese Manifestation steuert. Klingt für Menschen, die mit Naturwissenschaften wenig Berührungspunkte haben, unbegreiflich. Aber die Wahrheit ist, das ganze Leben ist ein Wunder und gelegentlich für unseren menschlichen Intellekt kaum fassbar. Viele Menschen glauben, dass es Dinge nicht gibt, nur weil sie sie nicht sehen können. Aber man kann den größten Teil des Sonnenlichtspektrums, Klangwellen, die Luft und so vieles mehr an elementaren Dingen auch nicht sehen und dennoch gibt es sie. Menschen bauen Maschinen, um die Existenz von Dingen zu beweisen. In der Morphokybernetik gibt es natürlich auch Methoden, wie die Kraftfelder sichtbar gemacht werden können. In meinen Seminaren zeige ich dann einfache Übungen wodurch die Menschen erkennen, sehen und spüren, wie das Energiefeld wirkt. Wir sind in der Lage, diese Kraft für uns zu nutzen. Als Beispiel nehme ich die Krankenschwestern und Pfleger in einem Spitalsbetrieb. Sie haben oft körperliche Höchstleistungen bei der Lagerung, beim Transport und bei der Mobilisation der Patienten zu erbringen. Durch den bewussten Einsatz des morphokybernetischen Feldes kann ein z.B. 120kg schwerer Patient mühelos von einer Person mit einer Hand aufgerichtet werden. Aber auch im Alltag hilft uns das Feld z.B. unsere Bandscheiben zu schonen, wenn schwere Dinge getragen werden. Wir erfahren ein gänzlich neues Lebensgefühl, wenn keine unnötige Energie verbraucht wird und es so etwas wie Anstrengung nicht mehr gibt. Man könnte also Morphokybernetik als Gesundheitsvorsorge für den gesamten Bewegungsapparat sehen, als Psychohygienemaßnahme und genauso als nährendes Seelen-Elixier. Ein Körper, Geist und Seele Gesundheits-Programm sozusagen.

.....

Wie kam es überhaupt dazu, dass Sie als Arzt Vorträge für Patienten halten?

Das war grundsätzlich so nicht geplant, aber es hat sich aus der Notwendigkeit heraus ergeben. Mir war früh bewusst, dass man niemanden einfach so von außen gesund machen kann. Weder mit Medikamenten oder manuellen Therapien noch mit irgendwelchen anderen Methoden. Die Gesundung geht vom jeweiligen Menschen selbst aus. Der Wunsch, gesund sein zu wollen, muss sich manifestieren. Deshalb war von Beginn an die Wissensvermittlung

und Bewusstseins-Schulung ein wichtiger Aspekt meiner ärztlichen Tätigkeit, damit die Patienten die Inhalte des Krankheitsgeschehens erkennen und verstehen konnten, um dann bewusst Veränderungen vorzunehmen. Denn es hilft nicht, wenn ich als behandelnder Arzt weiß, was die Ursache des Problems ist und wie es möglich ist, etwas zu verändern, wenn der Patient selbst nicht die Einsicht hat und bereit ist, diesen Weg zu gehen.

Und glauben Sie mir, dieser Prozess ist für Patienten nicht leicht. Denn es geht hier um Glaubenssätze, die über Generationen ein eingespieltes Programm hervorrufen. So war es früher üblich, dass man, wenn man krank war, einfach nur zum Arzt ging, dort eine Tablette oder Spritze bekam, die dem Patienten nichts kostete, nämlich weder Geld noch wirklich viel Zeit, und danach machte man so weiter wie zuvor. Wenn man wieder krank wurde, ging man wieder zum Arzt und ließ sich erneut „gesund machen“. Dieses Muster hat auch das schulmedizinische Kassensystem bestärkt, indem es die Einstellung fördert, man brauche nur ein Medikament schlucken und alles ist wieder gut und dass es gegen alles eine Impfung oder ein Medikament gibt.

Deshalb war mir klar, dass es einer Aufklärung bedarf. Ich wollte Menschen erklären, dass sie nicht gleich ein Antibiotikum einnehmen müssen, welches lediglich die Symptome verdeckt aber zeitgleich das Immunsystem und die Darmfunktion schädigt und in Folge mit noch schlimmeren Problemen gerechnet werden kann. Wenn z.B. Kinder von einem Infekt in den nächsten fallen, Mittelohrentzündungen, Schmerzen und Halsentzündungen bekommen, dann bekommen sie meistens ein Antibiotikum. Nach einigen Wochen kehrt aufgrund des durch das Antibiotikum geschwächten Immunsystems eine noch stärkere Infektion zurück, da die Bakterien mutieren und noch aggressiver werden. Über die Zeit gesellen sich dann auch noch Allergien dazu. Um so ein Geschehen behandeln zu können, ist es wichtig, den Eltern diese Zusammenhänge und die Möglichkeiten zu erklären, was sie z.B. anstelle von fiebersenkenden Mitteln alternativ tun können, wenn akutes Fieber auftritt. Deshalb waren naturheilkundliche Seminare für Eltern und Patienten ein fixer Bestandteil der ganzheitlichen Therapie. Ich lehrte, wie man einen Einlauf richtig macht, der das Fieber viel schneller senken kann als jegliches Medikament. Wie man Entzündungen im Verdauungstrakt, Hals- und Mandelentzündungen durch die Reinigung des Darms lindern kann. Wie man das Immunsystem nicht durch Impfungen und das Abtöten von Bakterien und Viren stärken kann, sondern gerade durch die Begegnung mit Bakterien und anderen Noxen.

So begann ich Vorträge zu halten und meine Patienten zu schulen. Über die Jahre kamen immer mehr und mehr Themen zusammen und heute gibt es wissenschaftliche Gesellschaften, die Seminare und Vorträge veranstalten, die ich mit meinen Forschungstätigkeiten und meinem Fachwissen unterstütze. Aufgrund dieser Fülle habe ich eine Akademie in Kooperation mit der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Quantenmedizin und Bewusstseinsforschung gegründet.

.....

Stichwort Akademie für Gesundheits- und Bewusstseinsbildung. Was war die Motivation dahinter, diese Art der Weiterbildung anzubieten?

Ich hatte in meiner Praxis Wartezeiten von bis zu einem Jahr und mir wurde bewusst, dass ich auf diese Weise nur wenige Patienten erreichen kann. Weil das Interesse an ganzheitlicher Medizin so groß war, habe ich unterschiedliche Vortrags- und Seminarschwerpunkte gesetzt und nun gebe ich mein Wissen an Gesundheitsinteressierte, die ihr Bewusstsein schulen möchten und die Verantwortung für sich selbst, ihren Körper und ihr geistiges Wohlbefinden übernehmen, weiter.

Und nach wie vor eben auch an viele Ärzte, Therapeuten und Heilpraktiker in Österreich, Deutschland und der Schweiz, damit sie es wiederum an viele Menschen weitergeben und in ihre Tätigkeit einfließen lassen können.

Die Nachfrage nach den Seminaren wurde mit der Zeit so groß, dass ich jetzt nach über 30-jähriger Tätigkeit in der Klinik und der Praxis den Schwerpunkt verlagert habe und mich ganz auf die Forschung, Entwicklung, Schulung und Weiterbildung konzentriere. Meine Ordination habe ich an eine Kollegin und ihr Therapeuten-Team übergeben, die diese in meinem Sinne weiterführen und mein ganzheitliches Erfahrungswissen nützen. Patienten können in der Ordination im Gesundheitszentrum in Baden bei Wien die Ganzheitsmedizin und umfassende Diagnostik und Therapien aus meiner über 30-jährigen Praxiserfahrung in Anspruch nehmen.

Gemeinsam mit der Akademie, der Wissenschaftlichen Gesellschaft, der Ordination, den Ärztekollegen, Therapeuten und Heilpraktikern ist es möglich, ein großes Netzwerk aufzubauen, um möglichst viele Menschen zu erreichen, sodass alle aus den Erfahrungen profitieren können.

.....

Wo nehmen Sie selbst die Kraft für all Ihr Tun? Sie wirken so voller Energie und Lebensfreude, was ist Ihr ganz persönliches Geheimnis?

(lacht) Es ist kein Geheimnis. Es ist eine Einstellung. Und viel mehr noch, es ist ein ständiger Prozess Altes und Begrenzendes los zu lassen, Bewusstseinsentwicklung geschehen zu lassen und neue Erkenntnisse und Herzensqualitäten im täglich Leben umzusetzen. Ich habe mich geistig weitgehend aus dem begrenzt polaren System, dem „Entweder-Oder“ befreit und in ein Bewusstsein des „Sowohl-Als-Auch“, des harmonischen Zusammenfügens entwickelt.

Ich lebe seit Jahren auf einer Alm im Salzkammergut im Herzen Österreichs. Meine Lebensgefährtin und ich haben dort eine Almwirtschaft der neuen Dimension aufgebaut. Die Licht-Quell-Alm ist ein Platz, an dem Naturbewusstsein erfahren und die Heilkraft der

Natur erlebt werden kann. Ich lebe in Mitten der Berge, umgeben von Wiesen, Wäldern, Wasser und sauberer Luft und erfahre Tag für Tag, dass wir eins sind mit der Welt und dem energetischen Feld. Alles im Leben hat seine Berechtigung und ein miteinander wirkt auf alle und alles belebend und bereichernd. Ich lebe im wahrsten Sinne des Wortes ein Leben in Fülle und das nährt und stärkt mich. Wenngleich unser Leben materiell gesehen sehr einfach ist. Wir betreiben eine integrative, biologische Landwirtschaft und pflegen partnerschaftlichen Naturschutz. Diese Art der Almwirtschaft liefert uns naturbelassene, kräftige Wildkräuter sowie reines und hochenergetisches Quellwasser und Sonnenenergie. Und dieses Zusammenspiel ist Gottes Geschenk und die Quelle meiner Lebenskraft und Lebensfreude.

.....

Stichwort Quelle für Lebenskraft und Lebensfreude. Sie haben Produkte entwickelt, die Menschen helfen, natürliche innere Stoffwechselprozesse in Gang zu bringen, auszugleichen und zu regulieren. Ihre Kompetenz liegt auf dem Gebiet der basischen Körperpflege und basischen Nahrungsergänzungsmittel. Wie entstanden diese Produkte und überhaupt in späterer Folge der Vertrieb?

Ich hatte nie vorgehabt, Produkte zu entwickeln und zu vertreiben. Der Wunsch, natürliche Heilmittel ohne schädliche Nebenwirkungen herzustellen, entstand aus meiner praktischen Tätigkeit, als vor 30 Jahren das Angebot an natürlichen Heilmitteln noch nicht so vielfältig war wie heute. Ich habe Heilmittel für meine Patienten entwickelt, die es in der Apotheke nicht gegeben hat und die auf den gesamten Menschen abgestimmt sind, keine schädigenden Nebenwirkungen haben, die physiologische Regulationen wie z.B. die Homöostase aber auch das Milieu berücksichtigen.

Von Beginn an habe ich gesehen, dass es das saure Milieu ist, das die Zellen verändert und in weiterer Folge auch krank macht. Aus diesem Grund entwickelte ich für meine Patienten eine basische Mineralien-Mischung, die den gesamten Körper entsäuern kann und die notwendigen Basenreserven zur Verfügung stellt. Ebenfalls basische Cremes und Lotionen, die bei diversen Hauterkrankungen enorme Heilwirkungen zeigten. Die Erfolge waren derart groß und somit auch die Nachfrage nach diesen Hautcremes, dass ich diese Rezepturen Apotheken weitergegeben habe. Doch auch für die Apotheken war die Nachfrage bald zu groß, um den Bedarf zu decken, weshalb mir die Idee kam, diese Cremes selbst herzustellen. Damit waren die natürlichen Herstellverfahren, die Zusammensetzungen und somit die Qualität gesichert. Die Firma Licht-Quanten Naturprodukte GmbH stellt nun mittlerweile 45 Produkte nach meinen Rezepturen und Qualitätsvorgaben her, damit diese vielen Menschen zur Verfügung stehen können. Die Heilmittel wurden als Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetikprodukte zugelassen und werden von Apotheken, Reformhäusern, Drogerien, also von Fachgeschäften, die auch eine Beratung geben können, vertrieben. Das ist mir ganz besonders wichtig, dass meine

Produkte nicht von irgend jemanden verkauft werden, sondern von Menschen, die bereit sind, Schulungen zu absolvieren, die die ganzheitsmedizinischen Inhalte verstehen und den Kunden kompetent und verantwortungsvoll beraten können.

Auf diese Weise ist ein wunderbares Netzwerk entstanden, getragen von Fachgeschäften, Reformhäusern und Apotheken, die sich entschlossen haben, diese ganzheitlichen Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegeprodukte allen interessierten Menschen näher zu bringen. Es ist möglich, bereits prophylaktisch die Haut und den Körper durch Nahrungsergänzungsmittel und basische Körperpflege gesund zu erhalten. All diese Produkte basieren auf den 7 physiologischen Grundlagen des Lebens, auf meiner über 30-jährigen klinischen, ärztlichen, praktischen und therapeutischen Erfahrung.

.....